

Infobogen 5

Argumente gegen die Einführung der inklusiven Schule

1. Es geht in der Schule nicht nur um das Gemeinsame, sondern auch und vor allem um die Entwicklung von Leistung und darum, Kinder angemessen auf das Leben vorzubereiten.
2. Kinder mit Behinderungen, insbesondere besonders sensible Kinder, Kinder, die sich leicht gemobbt fühlen oder Kinder, die einen kleinen stabilen, vertrauten Rahmen brauchen, kommen in der inklusiven Schule nicht zurecht.
3. Ein Teil der Kinder, die auf Sonder- und Förderschulen gehen, lassen sich oft nur schwer oder gar nicht integrieren, z.B. Kinder mit massiven Verhaltensstörungen und Auffälligkeiten.
4. Inklusives Unterrichten hat zur Folge, dass das Unterrichtsniveau absinkt und dies insbesondere zu Lasten begabter Kinder. Das Lernniveau sinkt mit fatalen Folgen für die weitere Ausbildung.
5. Kinder mit schwereren Behinderungen bzw. mehrfachbehinderte Kinder binden die Aufmerksamkeit der LehrerInnen bzw. des pädagogischen Personals zum Nachteil der anderen Kinder.
6. Inklusion in der Schule gaukelt eine Gesellschaft vor, die es nicht gibt. Das Erwachsenenleben ist nicht inklusiv. Jede entwickelte Gesellschaft ist hoch gespalten.
7. Inklusion geht davon aus, dass für alle Menschen das Gleiche gut bzw. gut genug ist. Förderung behinderter Kinder mit entsprechender Qualität kann nur funktionieren, wenn hochgradig qualifizierte Spezialisten sich um Kinder mit Behinderungen kümmern. Die Abschaffung der sonderpädagogischen Förderkategorien bzw. ihre Nivellierung zu Gunsten einer diffusen allgemeinen Entwicklungsförderung ist ein schlechter Ratgeber.
8. Inklusion wird verordnet und unter stark moralisierendem Aspekt gesehen, als ginge es um einen „Kampf“ zwischen guten und schlechten Menschen. Inklusionsbemühungen werden von Betroffenen häufig als apodiktisch bzw. ideologisch erlebt. So schwimmen dann Lehrer im Mainstream, ohne dass eine persönliche Überzeugung und Auseinandersetzung vorliegt.
9. Die Inklusion löst keine Probleme oder nur einige wenige.
10. Die Gefahr besteht, dass Ressourcen, die heute für behinderte Kinder in Sonder- und Förderschulen existieren, gekürzt werden.